

Kapitaladäquanz der Personenversicherer

www.rankingweb.de

Mit dem Rundschreiben 3/2009 formuliert die BaFin aktuell Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherern (MaRisk VA), um transparent zu machen, welche Schwerpunkte sie bei der Prüfung des Risikomanagements setzen wird.

Die Anforderungen des Rundschreibens beziehen sich auf das Risikomanagement von „wesentlichen Risiken“. „Zur Beurteilung der Wesentlichkeit hat sich die Geschäftsleitung einen Überblick über das Gesamtrisikoprofil des Unternehmens zu verschaffen. Die Bestimmung der wesentlichen Risiken ist das Ergebnis der unternehmensindividuellen Risikoidentifikation sowie Risikoanalyse und -bewertung und der unternehmensindividuellen Skalierung der Wesentlichkeit“, heißt es im genannten Rundschreiben.

Sowohl die Verantwortung des Risikomanagements wie auch die kommunikative Begleitung und Ermöglichung finden sich inhaltlich mit dem Erfordernis der Schaffung einer „Risikokultur“ berücksichtigt.

Ähnlich formuliert das HGB in §289 Lagebericht und bereits mit dem Bilanzrechtsreformgesetz vom 4.12.2004:

(1) Im Lagebericht sind der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Kapitalgesellschaft so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. ***Er hat eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang und der Komplexität der Geschäftstätigkeit entsprechende Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft zu enthalten. In die Analyse sind die für die Geschäftstätigkeit bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren einzubeziehen*** und unter Bezugnahme auf die im Jahresabschluss ausgewiesenen Beträge und Angaben zu erläutern. ***Ferner ist im Lagebericht die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken zu beurteilen und zu erläutern;*** zugrunde liegende Annahmen sind anzugeben. ..

Das zentrale Instrument der kommunikativen Steuerung von Wirtschaftseinheiten wird heute in der sogenannten Balanced Scorecard (BSC) gesehen¹ und wie beispielsweise mit der Publikation „Private Kollektive Finanzdienstleister 2007“ beschrieben² können die Perspektiven der BSC natürlich in einen Gesellschafts evolutionären Rahmen eingebunden werden, der auch Raum für eine abstrakt interpretierte Einordnung der Jahresabschlussinformation bietet.

Ein auch öffentliches Interesse an der Risikolage von Finanzdienstleistern bedienen gewöhnlich hierauf spezialisierte Rating-Agenturen, die zudem den Versicherungsvermittlern für einen „unverfälschten Wettbewerb“ gegenüber den vorwiegend an Sicherheit interessierten Kunden Dienst leisten. Hierbei stand bislang das Kapitalanlage-Risiko als unbestritten wesentlichstes

¹ Vgl. R.Kaplan, D.Norton. Aus dem amerikanischen von P. Horvath et.al.: "Balanced Scorecard", Schäffer-Poeschl, Stuttgart 1997.

² Vgl. www.rankingweb.de/Buch.html, vgl ausführlich auch www.culturetrend.de/Mediation.html

Risiko im Fordergrund sogenannter Kapitaladäquanzbetrachtungen und da insbesondere die Personenversicherer Kapitalanlagen auch im Kundenauftrag betreiben.

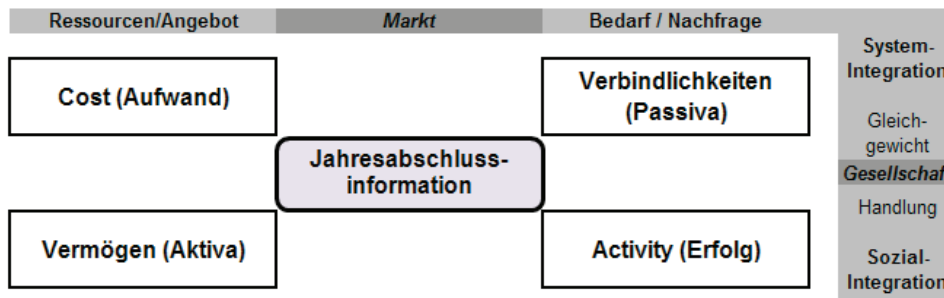


Abbildung: Jahresabschlussinformation

Die MaRisk VA legen für das Risikomanagement im Sinne wesentlicher Risiken mindestens die Auseinandersetzung mit den folgend zitierten Risiken nahe.³

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskursrisiko und Zinsänderungsrisiko ein.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen auf Grund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

³ Vgl. www.bafin.de

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Und die sich wie folgt vereinfacht den originären Perspektiven der Balanced Scorecard zuordnen lassen:

[1] Entwicklung und Lernen:	Strategisches Risiko
[2] Finanzen (Ressourcen):	Kredit- und Liquiditätsrisiko
[3] Innere (Prozess-) Perspektive:	Operationelles, Konzentrations- und technisches Risiko
[4] Kunde (Markt):	Reputations- und Marktrisiko

Identifizieren wir abweichend weniger technisch als mehr gewährend und dem allgemeineren Gesellschafts evolutionären Rahmen folgend eine durch Sicherheitsmittel gegebene Liquidität der Perspektive [1] zu, so lassen sich die genannten Perspektiven im Sinne einer Verbindlichkeit an Information gegenüber der allgemeinen Öffentlichkeit zumindest näherungsweise mit der offiziellen Bilanzinformation inhaltlich füllen und was Gegenstand der folgenden Ausführungen sein soll.

Ziel ist so, einen strukturierten Abgleich von Sicherheiten und Risiken zu leisten, um die Befähigung der Unternehmen zur Abwehr innerer wie äußerer Schocks einschätzen zu können. Hierbei liegt das Augenmerk weniger auf realistischen gemittelten Gefahren als mehr auf einem nicht unmöglichen Stress-Szenario und mittels sowohl eines transparenten inneren Branchenvergleichs wie auch des Vergleichs der betrachteten Versicherungsbranchen: Lebensversicherung, private Krankenversicherung und Pensionswirtschaft.

Die Sicherheiten wie die Risiken werden dabei jeweils spartenspezifisch anhand einer sich letztlich aus der Berechnung der Kapitaladäquanz kürzenden Basis der Deckungs- bzw. Alterungsrückstellungen betrachtet, insbesondere um die Sicherheiten und Risiken auch im Einzelnen interpretieren zu können.

Die Betrachtung ist eine auf dem aktuellen Sicherheits- und Risikoniveau aufsetzende Einjahresbetrachtung auch für Vorjahre, die etwa mit der Einschätzung des operativen Risikos aber die aktuellen Ergebnisschwankungen der Jahre 2003 bis 2007 berücksichtigt, wie auch mit den weiteren Kennzahlen auf Basis von Mehrjahresbetrachtungen.

Finanzanalysen machen andererseits üblicherweise eine Mehrjahresbetrachtung notwendig und werden heute mit einem modernen Verständnis von Nachhaltigkeit wie dies beispielsweise mit www.wikipedia.de wie folgt gegeben ist:

Die Bedeutung der Begriffe nachhaltig und Nachhaltigkeit im .. Sinne von „dauerhaft aufrechterhaltbar“ mag zwar dem „etymologisch ursprüngliche(n) Wortsinn von Nachhaltigkeit“ (Konrad Ott vom Sachverständigenrat für Umweltfragen) entsprechen, deckt sich jedoch nicht mit der seit langer Zeit in der Umgangssprache geläufigen Bedeutung der Begriffe (nachhaltig: „sich auf längere Zeit stark auswirkend“; Nachhaltigkeit: „längere Zeit anhaltende Wirkung“.

auch in die Zukunft gerichtet. Besonders im Marktrisiko erscheinen so für eine Einschätzung prospektive Mehrjahresbetrachtungen zusätzlich sinnvoll, die aber wegen notwendiger subjektiver Annahmen über zukünftige Marktparameter nicht vorgenommen ist.

Dem klassischen Begriff der Nachhaltigkeit wird zudem mit analogen Vorjahresbetrachtungen gefolgt.

Im Einzelnen sind bemessen:

[1] Sicherheiten

Sicherheiten werden von der BaFin auch als solche anerkannt, wenn diese bereits den Versicherungsnehmern etwa mit dem Schlussüberschussanteilfond zugeordnet sind und mit der hälftigen Beteiligung der Kunden an den stillen Reserven in den nach Art der Lebensversicherung betriebenen Versicherungssparten sind auch die stillen Reserven teilweise keine Sicherheiten mehr, die die Interessen der Versicherungsnehmer unberührt lassen. Werden Sicherheitsmittel in größerem Umfang angegriffen, so bringt dies zum Einen notwendige Wiederauffüllungen im Konflikt zur Kundenbeteiligung mit sich sowie andererseits mögliche direkte Kürzungen der Kundenbeteiligungen und/oder Prämienhöhungen. Es ist dann davon auszugehen, dass das Marktrisiko hierdurch beeinflusst wird und weshalb der Anteil der Sicherheitsmittel der aus Kundenbeteiligungen besteht als ein Aufschlag auf das Marktrisiko modelliert wird.

Als Sicherheitsmittel sind so klassisch das Eigenkapital (EK) sowie Eigenkapital ähnliche Bilanzposten wie die Nachrangigen Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital und Sonderposten abzüglich der immateriellen Werte sowie 50% der ausstehenden Einlagen und voraussichtlichen Steuerminderungen (EK etc.) und die Stillen Reserven nach Abzug der Stillen Lasten betrachtet.

Als Spartenspezifische Sicherheiten sind weiter berücksichtigt:

A. Lebensversicherung

Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung (freie RfB) und der Schlussüberschussanteilfond (SÜA-Fond). Die Bindung der Kundenbeteiligung für das Folgejahr ist als quasi zugeteilt hingegen nicht aufgenommen.

Als spezifische Sicherheiten zur Gewährung des Kundennutzen sind hiervon die freie RfB und der 50%-Anteil an den verbleibenden Stillen Reserven betrachtet.

B. Private Krankenversicherung

Eher dem Charakter der freien RfB in der Lebensversicherung gleich, ist die RfB in der privaten Krankenversicherung jedoch kurzfristiger binnen dreier Jahre zu verwenden. Das mit der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) transportierte bereits aufgebaute Volumen für Kundenbeteiligungen wird so als Sicherheit aufgenommen.

Der als Barausschüttung vorgesehene Anteil der RfB – aktuell bemessen und für drei Jahre fortgeschrieben –, der nur einem Teil des Kollektivs zukommt, wird dann nicht als Sicherheit des Versicherungsnehmers berücksichtigt, wie in der Lebensversicherung aber auch der 50%-Anteil an den verbleibenden Stillen Reserven.

C. Pensionswirtschaft

In der Pensionswirtschaft, insbesondere bei Versorgungskassen, werden Überschussbeteiligungen auch weniger stetig zugewiesen, weshalb im Vergleich zur Lebensversicherung hier die RfB insgesamt sowie der 50% Anteil an den verbleibenden Stillen Reserven als insbesondere auch kundenspezifische Sicherheiten betrachtet sind.

[2] finanzielles Ausfall- und Verlustrisiko

Die Kapitalanlagen und deren Risiken stehen traditionell im Vordergrund der Einschätzungen von Finanzstärke, dies obschon mit den Kapitalanlagerichtlinien dem Ausgleich im Kollektiv ähnliche Sicherungsmechanismen wie im versicherungstechnischen Geschäft angewendet werden. Die Versicherung des Ausfalls von Forderungen ist zudem als versicherbar in der Anlageverordnung vorgesehen, der Wertverlust von Wertpapieren ist hingegen eher nicht durch der Rückversicherung ähnliche Mechanismen absicherbar. Ebenfalls ein Anlagerisiko beinhaltend, werden jedoch Derivate hierzu genutzt.

Seit den Kapitalmarkturbulenzen im Zusammenhang mit den September 2001 Ereignissen setzt die BaFin außerdem sogenannte Stresstests ein, die mindestens vierteljährlich die Auswirkungen fiktiver Kapitalmarktschocks in Hinblick auf die ausreichende Höhe der Eigenmittel überprüft und wobei wie erwähnt bereits zugeteilte Kundenbeteiligungen als Sicherheiten eingerechnet werden. Ähnlich diesen Stresstests ist als Kapitalanlagerisiko berücksichtigt:

Immobilien: 25% Wertverlust

Aktien, Beteiligungen, Investmentanteile (25% der Dividendenwerte): 35% Verlust

Festverzinsliche Wertpapiere + 75% der Dividendenwerte: 10% Wertverlust

Wertpapiere + 75% der Dividendenwerte, Schuldverschreibungen und Hypotheken: 2% Bonitätsabschlag

[3] Marktrisiko

Mit dem Marktrisiko ist der Kunde als Risiko erfasst sofern sich dieser so anhand des Jahresberichts bemessen lässt. Betrachtet ist:

Risiko aus Marktzins:

Zum Marktzins sind die positiven Abweichungen vom Ansammlungs-zins auf die Deckungsrückstellung für Risiko des Unternehmens als notwendiger Auffüllungsbetrag für die marktgerechte Attraktivität des Zinsniveaus in der Lebensversicherung und die Abweichungen von der Nettoverzinsung in den übrigen Sparten bemessen.

Für die Jahre 1998 bis 2007 sind in Anlehnung an die Umlaufrendite folgende Marktzinsen angesetzt

1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
5,0%	5,0%	5,0%	4,5%	4,5%	4,0%	4,0%	4,0%	3,5%	4,5%

Außerdem berücksichtigt sind

A. In der Lebensversicherung

Risiko aus Wachstumsschwäche:

Für eine Erneuerungsdauer von 12 Jahren sind die positiven Unterschreitungen der Einlösungen an laufendem Beitrag am Aufwand für den Betrieb einschließlich der Verwaltung von Kapitalanlagen bemessen.

B. In der privaten Krankenversicherung außerdem

Risiko aus Beitragsstabilität:

Bezogen auf die Krankenkostenvollversicherung ist das mit dem Fit gewichtete höhere Wachstum der Beiträge gegenüber der Vertragsanzahl vermindert um einen allgemeinen Inflationssatz von 2,5% der zurückliegenden fünf Jahre an der Alterungsrückstellung bemessen.

Nicht berücksichtigt ist so, der unwahrscheinlichere Fall zukünftig auch fallender Krankenkostenentwicklungen, die für einen Ausgleich der Überschreitungen einer statischen Kalkulationsgröße, Krankenkosten, sorgen könnten.

Risiko aus Wachstumsschwäche:

Es sind die negativen Trends der Vertragsanzahlen in der Krankenkostenvollversicherung der zurückliegenden fünf Jahre gewichtet mit dem Fit am Aufwand für den Betrieb einschließlich Verwaltung der Kapitalanlagen bemessen.

[4] operatives und versicherungstechnische Risiken

Das operative Risiko wird in Ermangelung aussagekräftigerer Daten auch an den versicherungstechnischen Verlusten bemessen, die hier anhand der Jahre 2003 bis 2007 gemittelten betragsmäßigen Abweichungen vom mittleren versicherungstechnischen Ergebnis bemessen sind. Als spezifische versicherungstechnische Risiken sind andererseits berücksichtigt:

A. Lebensversicherung

Sterblichkeitsrisiko:

Als summenanteiliges riskiertes Kapital der Risiko-, Kapitalbildenden und Fondsgebundenen Lebensversicherungen, gewichtet mit 3%.

Langlebigkeitsrisiko:

Als summenanteilige Deckungsrückstellung des Renten- und Kollektiv-Hauptgeschäfts sowie des BU-Zusatzgeschäfts, gewichtet mit 1%

Risiko aus Invalidität:

Bemessen an den Schadenrückstellungen, gewichtet mit 50%

B. Private Krankenversicherung

Ergebnisvolatilität:

Als Summe der betragsmäßigen Abweichungen vom Fünfjahresmittel 2003-2007 der versicherungstechnischen Risiken, gewichtet mit 20%

Langlebigkeitsrisiko:

Als Alterungsrückstellungsaufstockungsbedarf, gewichtet mit 1%

Kostenrisiko:

Bemessen an den Schadenrückstellungen, gewichtet mit 50%

Gegenüber der im Marktrisiko berücksichtigten Beitragsstabilität ist so ein eher kurzfristiges Finanzierungsrisiko im Sinne von Drohverlusten berücksichtigt.

C. Pensionswirtschaft

Ergebnisvolatilität:

Als Summe der betragsmäßigen Abweichungen vom Fünfjahresmittel 2003-2007 der versicherungstechnischen Risiken, gewichtet mit 20% zuzüglich 20% der Deckungsrückstellungen für Risiko der Versicherungsnehmer, um die Besonderheiten von Unternehmen mit überwiegend Fonds gebundenem Geschäft zu berücksichtigen.

Langlebigkeitsrisiko:

Als 12-fache Jahresrente, gewichtet mit 3%

Invalidität, Sterblichkeit:

Bemessen an den Schadenrückstellungen zu 100%

Für jeweils den Marktausschnitt der mittelgroßen Unternehmen ergeben sich so im Vergleich zum jeweiligen Gesamtmarkt die folgenden Risikoprofile:

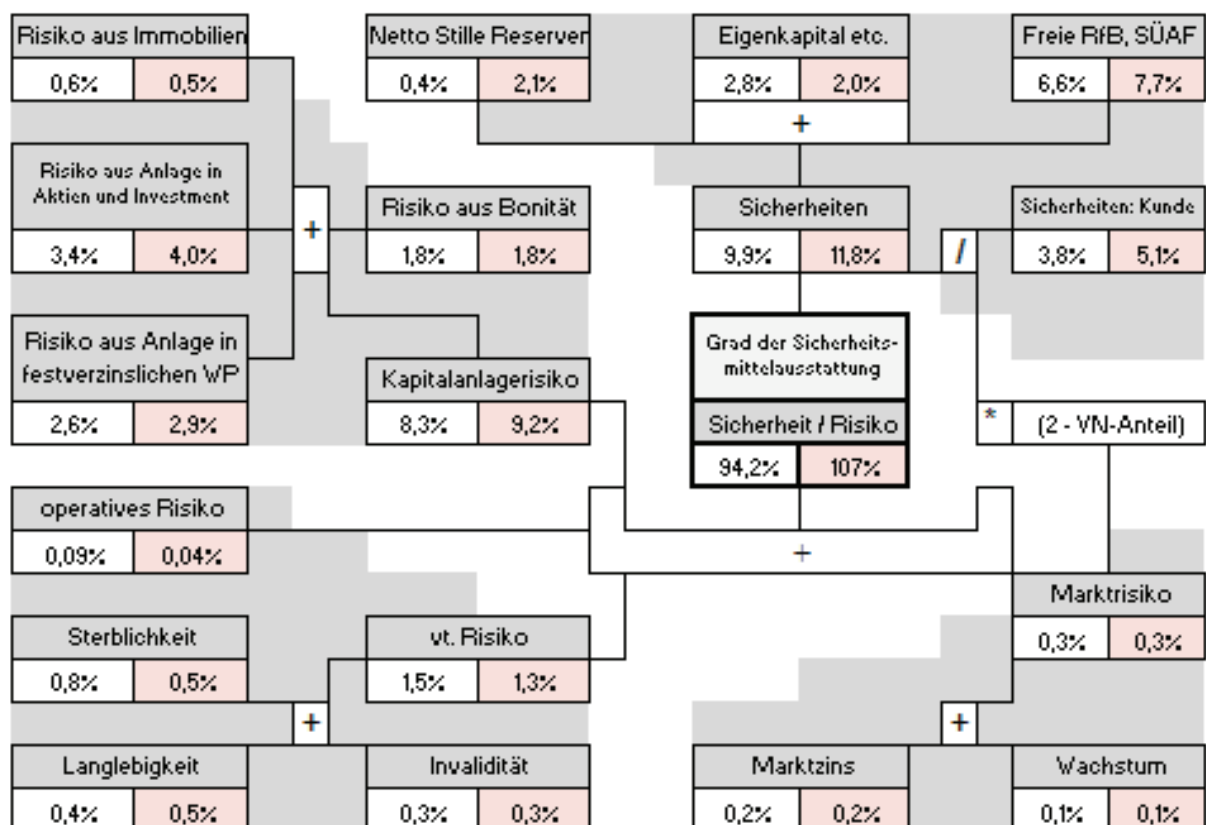
LV_31_mittelgrosse_Unternehmen

		Wert 2007	Markt 2007
gebuchte Bruttobeiträge:	T	9.968.603	75.401.978
Marktanteil		13,2%	
Ergebnis nach Steuern	T	212.787	1.403.925
Return on Equity		11,6%	12,7%

Struktur der Kapitalanlagen

Grundstückswerte		2,1%	1,7%
Dividendenwerte		25,8%	29,6%
festverzinsliche Wertpapiere		7,5%	7,6%
Hypotheken		7,0%	8,8%
Namensschuld, Schuldschein		52,8%	48,9%
Sonstige		4,8%	3,4%
Anteil FLV an den Kapitalanlagen insgesamt		10,2%	5,8%

Stille Lasten	T	1.540.501	11.560.310
Stille Reserven	T	1.822.441	24.618.640
Auflösungen und Abschreibungen	T	982.845	8.433.273
Nettoverzinsung		4,5%	4,7%
Ansammlungszins		4,3%	4,3%



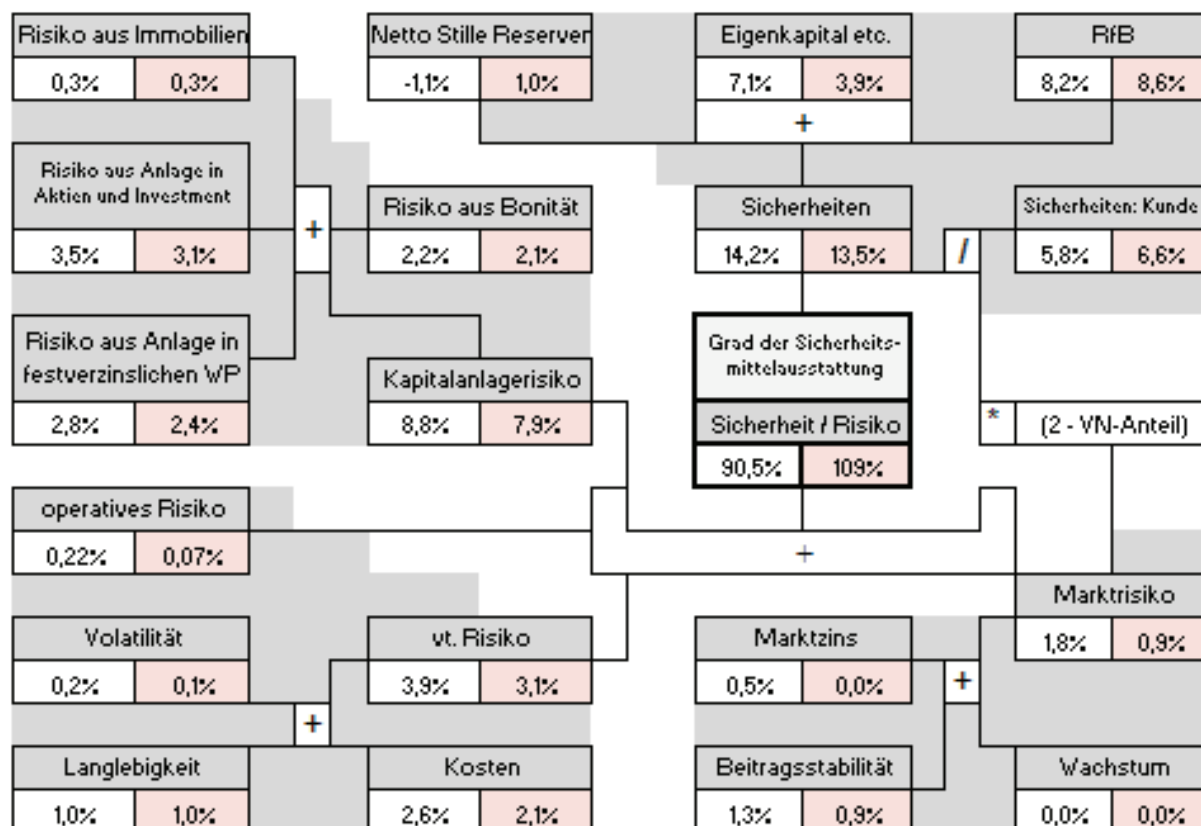
_KV_16_mittelgrosse_Unternehmen

		Wert 2007	Markt 2007
gebuchte Bruttobeiträge:	T	6.441.893	30.298.089
Marktanteil		21,3%	
Ergebnis nach Steuern	T	34.734	450.733
Return on Equity		2,4%	9,0%

Struktur der Kapitalanlagen

Grundstückswerte		1,1%	1,1%
Dividendenwerte		25,5%	23,5%
festverzinsliche Wertpapiere		5,8%	4,9%
Hypotheken		1,6%	2,3%
Namenschuld, Schuldschein		63,3%	65,6%
Sonstige		2,7%	2,5%

Stille Reserven	T	384.191	3.989.829
Stille Lasten	T	604.209	2.727.835
Auflösungen und Abschreibungen	T	128.068	974.464
Nettoverzinsung		4,0%	4,7%
Rechnungszins + Direktkutschrift			
+ RfB Verrechnungen		4,8%	5,2%



_VK_27_mittelgrosse_Unternehmen

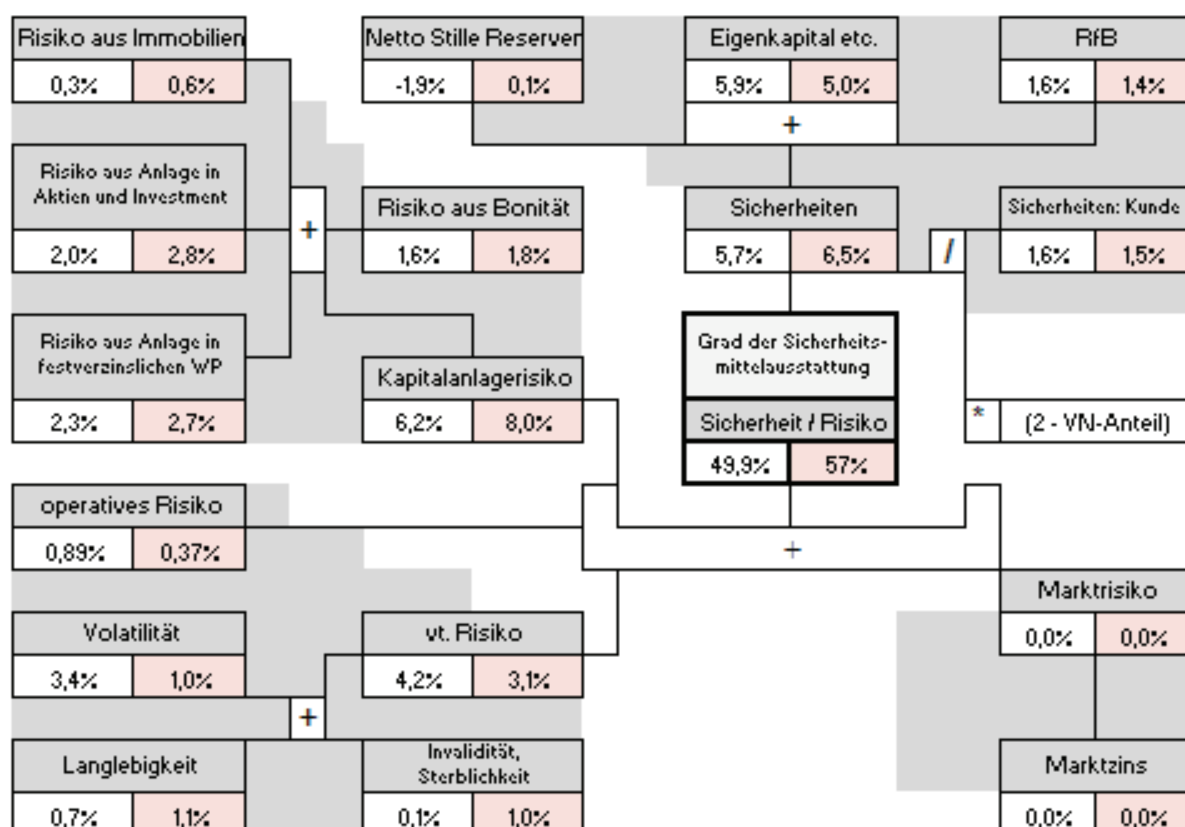
		Wert 2007	Markt 2007
gebuchte Bruttobeiträge:	T	1.584.885	7.062.407
Marktanteil		22,4%	
Ergebnis nach Steuern	T	6.822	90.669
Return on Equity		1,5%	2,9%

Struktur der Kapitalanlagen

Grundstückswerte		1,5%	2,5%
Dividendenwerte		20,0%	29,3%
festverzinsliche Wertpapiere		11,2%	4,8%
Hypotheken		2,3%	1,6%
Namensschuld, Schuldschein		57,6%	58,1%
Sonstige		7,3%	3,8%
Anteil FLV an den Kapitalanlagen insgesamt		12,2%	2,9%

Stille Reserven	T	125.935	2.188.757
Stille Lasten	T	266.936	2.124.427
Auflösungen und Abschreibungen	T	54.309	490.483

Nettoverzinsung		4,6%	5,0%
-----------------	--	------	-------------



Und der Mehrjahresvergleich zeigt sich im Marktmittel sowie in den Marktausschnitten wie folgt:

Lebensversicherung:

operatives Risiko wie 2007

		EK ohne ähnliche Marktzins mit Nettoverzinsung Ergebnis vor Steuern										
		1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Bezug:
ROE		19,5%	21,8%	18,2%	9,7%	7,1%	8,1%	8,2%	12,9%	13,5%	12,7%	Eigenkapital
Sicherheitsmittel		18,8%	21,2%	18,7%	12,6%	7,4%	8,7%	10,6%	12,1%	11,9%	9,8%	Bilanzsumme
davon VN		8,5%	9,8%	8,8%	5,5%	2,7%	3,3%	4,1%	5,1%	5,2%	4,2%	Bilanzsumme
Stille Reserven		12,2%	14,8%	11,8%	6,0%	3,6%	2,8%	4,2%	5,0%	4,5%	3,6%	Kapitalanlagen VU
Stille Lasten		-	-	-	0,4%	2,7%	0,7%	0,2%	0,0%	0,1%	1,7%	Kapitalanlagen VU
CAR's:												
	Markt	226,4%	256%	217%	127%	75%	89%	114%	129%	130%	107%	VU-Risiken
	_LV_kleine	166,3%	201%	168%	108%	95%	111%	128%	132%	136%	106%	
	_LV_mittelgrosse	207,3%	205%	180%	108%	77%	94%	115%	130%	120%	94%	
	_LV_grosse	229,3%	263%	223%	129%	73%	87%	113%	128%	130%	107%	

Private Krankenversicherung:

operatives Risiko, Ergebnisvolatilität, Beitragsstabilität und Wachstumsschwäche wie 2007

		EK ohne ähnliche Ergebnis vor Steuern										
		1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Bezug:
ROE		24,5%	23,9%	22,4%	8,4%	6,6%	10,3%	11,0%	13,1%	12,7%	9,0%	Eigenkapital
Sicherheitsmittel		29,9%	29,8%	25,4%	18,3%	12,3%	12,4%	13,7%	14,1%	13,4%	11,3%	Bilanzsumme
davon VN		17,4%	15,8%	13,6%	9,0%	5,0%	4,8%	6,0%	6,4%	6,4%	5,5%	Bilanzsumme
Stille Reserven		13,4%	14,9%	11,1%	6,1%	3,1%	3,5%	4,1%	4,2%	3,4%	2,8%	Kapitalanlagen VU
Stille Lasten					0,4%	1,2%	0,4%	0,0%	0,0%	0,1%	1,9%	Kapitalanlagen VU
CAR's:												
	Markt	260%	265%	224%	141%	99%	104%	121%	127%	125%	109%	VU-Risiken
	_KV_kleine	173%	186%	243%	200%	202%	222%	236%	205%	220%	248%	
	_KV_mittelgrosse	220%	210%	169%	107%	76%	93%	108%	112%	114%	91%	
	_KV_grosse	265%	272%	231%	146%	101%	104%	122%	129%	125%	110%	

Rechnungszins 3,5% + Direktgutschrift + RfB-Verrechnungen:

7,7% 8,4% 7,7% 7,1% 6,3% 5,5% 5,3% 5,1% 5,5% 5,2%

Offensichtlich erscheint besonders die Eigenmittelausstattung der Pensionswirtschaft im Mittel vernachlässigt.

Pensionswirtschaft:

operatives Risiko und Ergebnisvolatilität wie 2007
--

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Bezug:
ROE	-10,4%	11,7%	0,3%	11,9%	5,9%	2,9%	Eigenkapital
Sicherheitsmittel	3,7%	6,3%	7,7%	10,8%	10,2%	5,9%	Bilanzsumme
davon VN	1,4%	2,2%	2,7%	3,6%	3,3%	1,3%	Bilanzsumme
Stille Reserven	2,1%	2,7%	3,3%	5,5%	4,7%	3,0%	Kapitalanlagen VU
Stille Lasten	1,4%	0,1%	0,0%	0,0%	0,2%	2,9%	Kapitalanlagen VU
CAR's:							
Markt	21%	53%	72%	99%	95%	57%	VU-Risiken
_VK_Fonds	714%	481%	215%	83%	61%	34%	
_VK_Anwaerter	1374%	594%	559%	395%	229%	96%	
_VK_Sterbekassen	-	-	-	-	-	-	
_VK_Etablierte	20%	52%	66%	100%	105%	63%	
_VK_kleine	392%	672%	476%	319%	179%	113%	
_VK_mittelgrosse	49%	72%	73%	83%	86%	50%	
_VK_grosse	18%	53%	73%	105%	100%	59%	

Den weiteren Anforderungen der MARisk VA gerecht werden wollend:

*„Interne wie externe Faktoren, die das Risiko beeinflussen (sog. **Risikotreiber**) sowie Bezugsgrößen, die von der Risikowirkung betroffen sind (sog. **Risikobezugsgröße**), sind zu definieren. .. und soweit für das Unternehmen relevant und mathematisch-technisch möglich auch alle **Abhängigkeiten zwischen den Risikotreibern** regelmäßig zu erfassen. Die Risiken sind möglichst überschneidungsfrei zu definieren.*

Dieser neue Risikoidentifizierungsprozess geht tiefer als der bisher nach KonTraG verlangte. Es geht hier nicht mehr nur um bestandsgefährdende Risiken, sondern um die Erstellung einer umfänglichen Grundlage für die Messung aller Risiken. Wichtig dabei ist, sämtliche Risiken zu erfassen, denn nicht erkannte Risiken entziehen sich der Einflussnahme durch das Risikomanagement. Risikotreiber sollten sowohl interne Faktoren, wie z.B.

- die interne Struktur (Aufbau- und Ablauforganisation) und
- unterschiedliche Geschäftsaktivitäten und Komplexität des Unternehmens

als auch externe Faktoren, wie z.B.

- branchenspezifische Veränderungen,
- Veränderungen an den Kapitalmärkten,
- neue bzw. veränderte rechtliche und regulatorische Anforderungen,
- technische Weiterentwicklung

berücksichtigen.

..

*Die Risikoanalyse soll die identifizierten Risiken ihrer Wesentlichkeit nach und in die vom Unternehmen vorgegebenen Risikokategorien einordnen. Weiterhin sollte die Risikoanalyse aufzeigen, welche Bezugsgrößen betroffen sind sowie welche Korrelationen zwischen den identifizierten Risiken bestehen. Zur Analyse und Bewertung eines Risikos sind, soweit es die Art des Risikos (insbesondere seine Quantifizierbarkeit) und die vorhandene Datenbasis erlauben, Risikohöhen und zugehörige **Eintrittswahrscheinlichkeiten** sowie die Korrelation der wesentlichen Risiken zueinander in einem definierten Zeithorizont zu schätzen. Falls die Datenbasis für diese Schätzungen nicht vorhanden ist, ist sie aufzubauen.*

..

*Grundsätzlich sind geeignete Zufallsvariable und die entsprechenden Wahrscheinlichkeitsverteilungen zu bestimmen. Zur Ermittlung der Wahrscheinlichkeitsfunktion ist die Verteilung der Zufallsvariablen aus Vergangenheitsdaten zu bestimmen. Die Hintergründe für die Einschätzung sind auf Nachfrage zu erläutern. Es stehen hierfür sowohl empirische als auch analytische Methoden zur Verfügung. Sollte auf Grund der Datenbasis, der Art des Risikos oder anderer Faktoren eine Ermittlung nicht anhand mathematisch statistischer Methoden erfolgen, ist die **Eintrittswahrscheinlichkeit wenigstens in Prozent durch Expertenschätzung** vorzunehmen. Im Anschluss erfolgt die Risikobewertung. Anzuwendende Methoden sind beispielsweise die Fehlerbaumanalyse, die Sensitivitätsanalyse und die ABC-Analyse.“*

soll folgend die Abhängigkeitsstruktur der wesentlichen Risiken sowie deren Verteilungen aufgezeigt sein. Und es sei angemerkt, dass sowohl Evidenzkalküle durch die Notwendigkeit von Einschätzungen wie auch Marktvergleiche besondere Bedeutung erhalten.

So wird folgend deutlich, dass die Kapitaladäquanzrelationen (CAR) in allen betrachteten Sparten wesentlicher durch die Eigenmittel als durch die Risiken bestimmt sind.

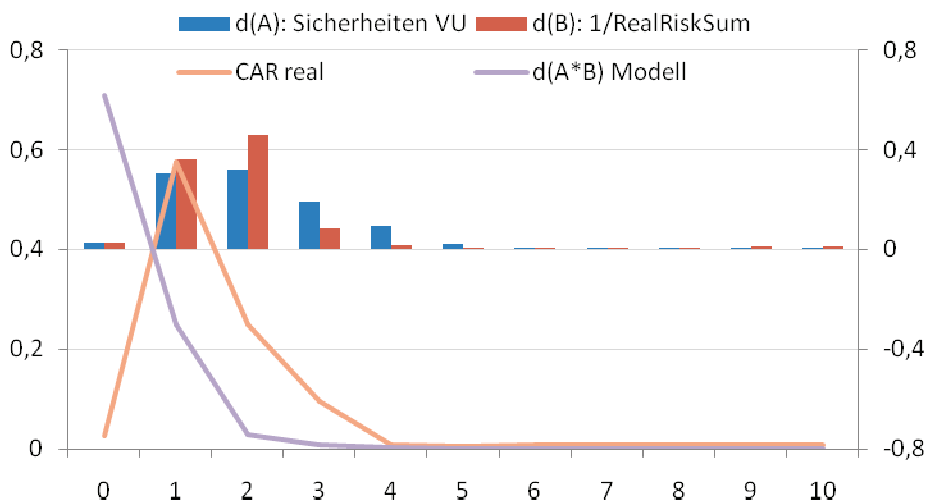
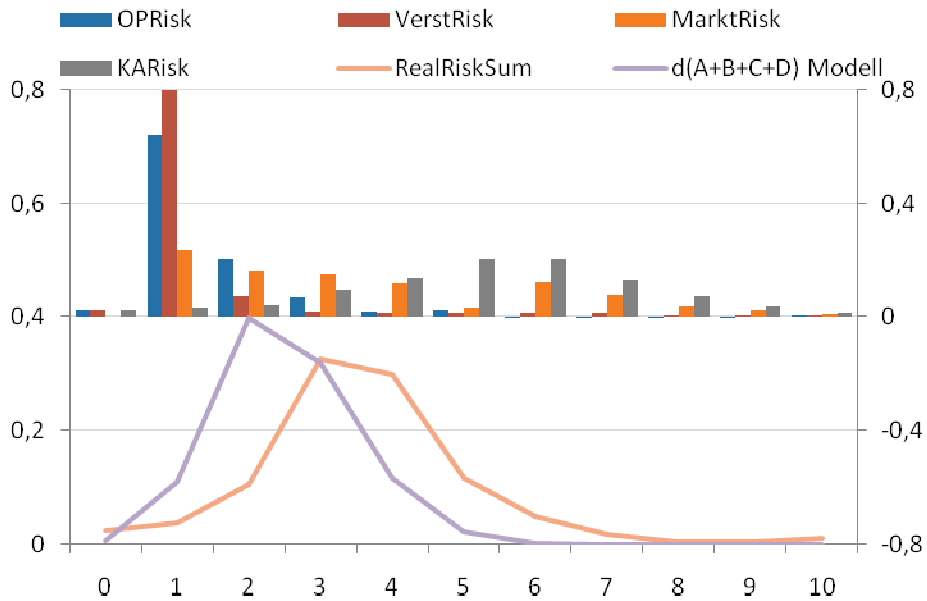
Besonders in der stärker dem Wettbewerb verhafteten Lebensversicherung hat dann das Marktrisiko nicht nur keinen besonderen Einfluss auf die CAR's sonder ist darüber hinaus auch deutlich negativ korreliert mit dieser. Und nur für die geringen CAR's zeigt sich eine deutlichere Aussagekraft zur im Zins berücksichtigten Kundenbeteiligung, hier mit dem Ansammlungszins.

In der Summe aus Rechnungszins, Direktgutschrift und RfB-Verrechnungen ist andererseits mit dem „Zins“ in der privaten Krankenversicherung ein deutlicherer Zusammenhang zwischen der Höhe der CAR's und der Kundenbeteiligungen erkennbar.

An der Nettoverzinsung bemessen spielt das Sicherheitsniveau auch in der sehr heterogen betrachteten Pensionswirtschaft wiederum kaum eine Rolle für die aktuelle Ergebniserzielung. Und wobei nur bei wenigen Unternehmen mit dem nicht betrachteten Ansammlungszins die Möglichkeit der Einschätzung der Kundenbeteiligung besteht.

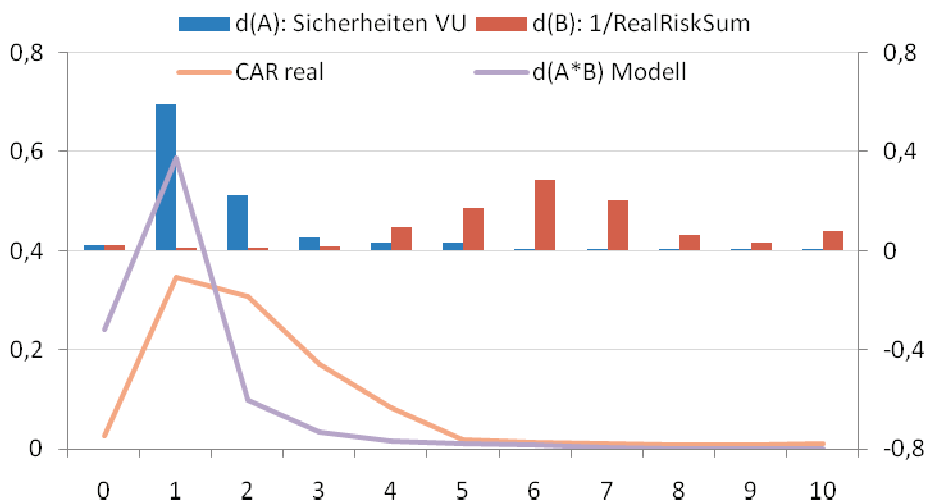
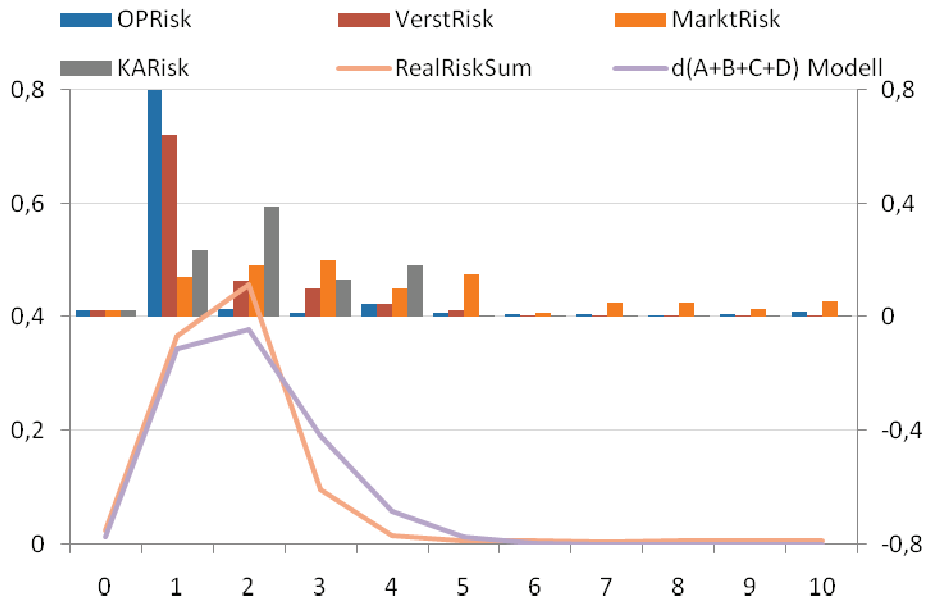
In allen Sparten wird außerdem erkennbar, dass sich die sehr konzentriert rechtsschiefen Verteilungen der OP- und versicherungstechnischen Risiken besonders dazu eignen in linearen Modellen gewünschte Ergebnisse zu erzielen sowie Korrelationen zu verfälschen.

Lebensversicherung 2007:



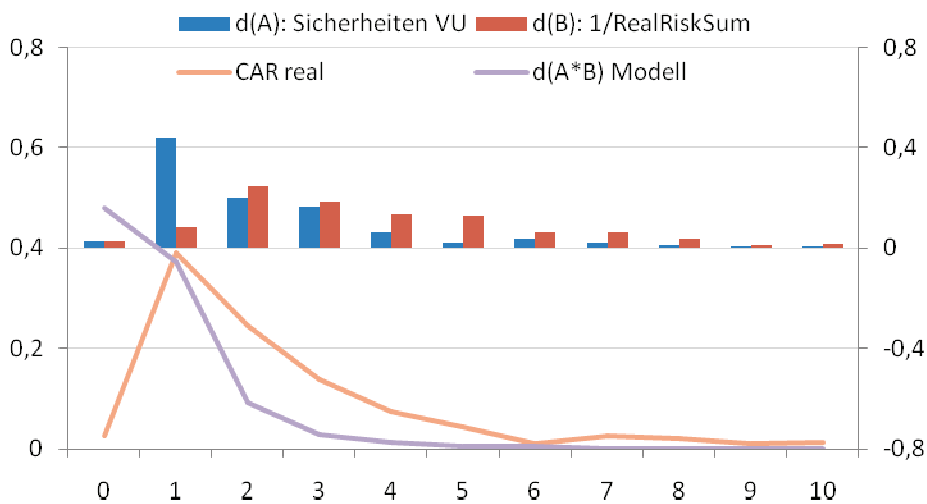
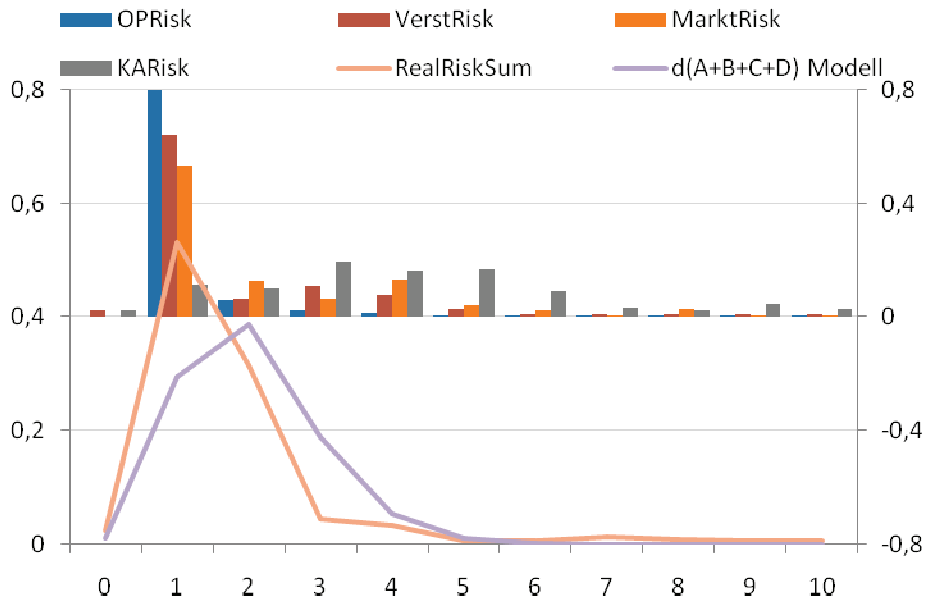
0,1-Q	1	2	3	4	5	6	7	0,9-Q		
0,434	---	--	-	o	+	++	+++	1,892	2	CAR
0,042	--	---	-	+	++	o	+++	0,193	1	Eigenmittel
0,061	++	--	-	++	+	---	o	0,159	1	RiskSum
0,040	+++	--	o	++	++	---	o	0,120	0	KARisk
0,001	++	o	o	--	-	--	--	0,011	0	MarktRisk
0,000	-	--	--	-	-	--	+	0,005	0	OPRisk
0,010	--	--	--	-	--	--	-	0,036	0	VerstRisk
0,040	--	-	o	++	o	o	+	0,046	0	Zins
			MVOw							
			BTKmg							
			D							
			o		s					
	14	23	31	15	6	11	10	110		Anzahl:
	0,65	0,63	0,66	0,53	0,60	0,60	0,62	0,62		avg.-max.-memb.

Private Krankenversicherung 2007:



0,1-Q	1	2	3	4	5	6	7	0,9-Q		
0,552	---	--	-	o	+	++	+++	2,444	2	CAR
0,081	---	---	---	o	--	++	+++	0,478	1	Eigenmittel
0,102	+	-	--	++	---	o	+++	0,189	1	RiskSum
0,053	++	-	--	+	---	-	o	0,124	0	KARisk
0,001	-	o	-	++	-	-	+	0,033	0	MarktRisk
0,001	---	---	---	-	---	o	+++	0,014	0	OPRisk
0,029	---	--	---	o	---	+	+++	0,063	0	VerstRisk
0,042	o	--	-	++	--	o	++	0,072	0	Zins
			MVwO							
	m	sT	Bg			k	D			
	7	14	13	8	4	5	4	55		Anzahl:
	0,80	0,73	0,70	0,50	0,64	0,52	0,85	0,68		avg.-max.-memb.

Pensionswirtschaft 2007:



0,1-Q	1	2	3	4	5	6	7	0,9-Q		
0,104	---	--	-	o	+	++	+++	1,984	2	CAR
0,016	---	---	--	+	+++	+++	o	0,302	1	Eigenmittel
0,060	++	--	--	o	+++	-	---	0,291	1	RiskSum
0,011	-	o	o	++	o	o	--	0,131	0	KARisk
0,000	--	--	--	---	--	o	+	0,011	0	MarktRisk
0,000	-	---	---	---	++	-	---	0,078	0	OPRisk
0,008	++	---	---	--	++	--	---	0,215	0	VerstRisk
0,036	-	o	+	+	--	-	--	0,053	0	Zins
	F	Dms	MAEC gw	k						
	17	29	17	8	10	4	10	95		Anzahl:
	0,63	0,72	0,61	0,60	0,54	0,52	0,75	0,65		avg.-max.-memb.

Kapitaladäquanz 2008

Folgend ist die Kapitaladäquanzstudie für das Geschäftsjahr 2008 aktualisiert.

Der Marktzins wurde für 2008 auf 4% festgelegt. Fünfjahresbetrachtungen sind nun auf die Jahre 2004-2008 bezogen.

Die Basis für Teilrisiken, die für das CAR-Ergebnis unerheblich bleibt, wurde in den Darstellungen hier auf eine Mischung aus Bestandsgröße und Stromgröße umgestellt.

Weitere Erläuterungen finden sich ebenso wie Links zu Excel-CAR-Tableaus im Einzelnen mit der Vorschau auf die Jahrespublikation

„Private Kollektive Finanzdienstleister 2009“

www.rankingweb.de/VorschauPrivateKollektiveFinanzdienstleister2009.pdf

und werden mit erscheinen (vgl. www.rankingweb.de/Buch.html) weiter ergänzt sein.

Vergleiche insbesondere bereits

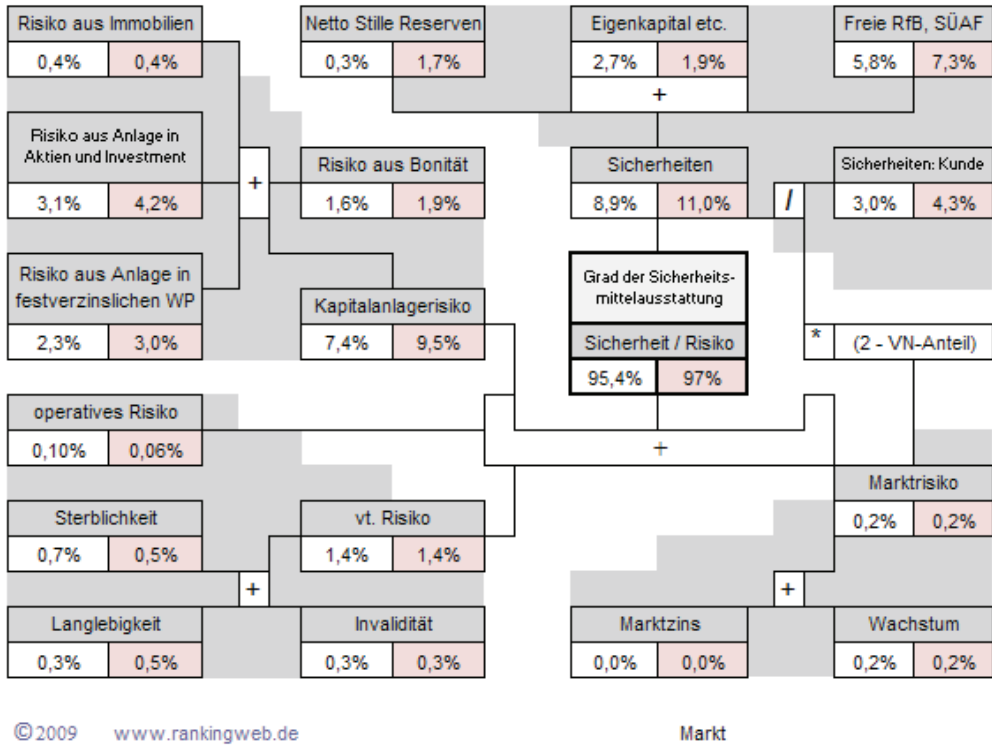
[www.rankingweb.de/ LV Entwicklungen 2008.pdf](http://www.rankingweb.de/LV_Entwicklungen_2008.pdf)

[www.rankingweb.de/ SV Entwicklungen 2008.pdf](http://www.rankingweb.de/SV_Entwicklungen_2008.pdf)

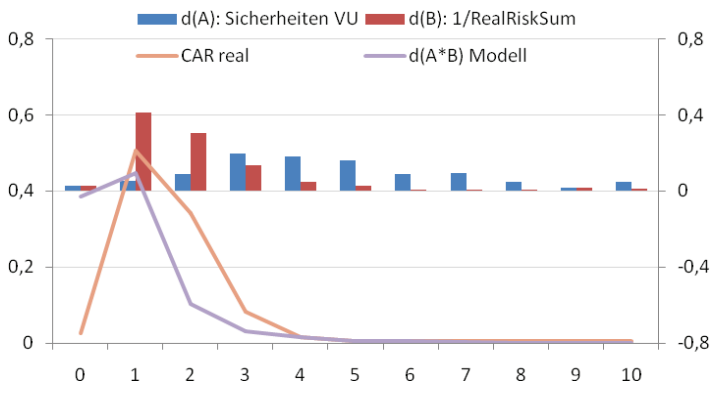
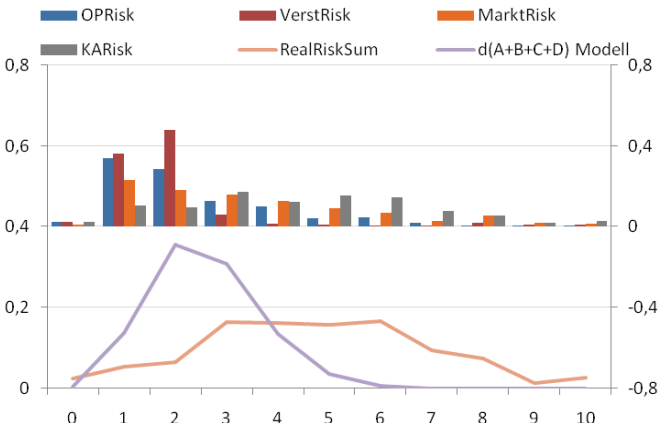
sowie auch

www.rankingweb.de/RatingTableaus.xls

Lebensversicherung 2008: Basis Deckungsrückstellung und Beitrag

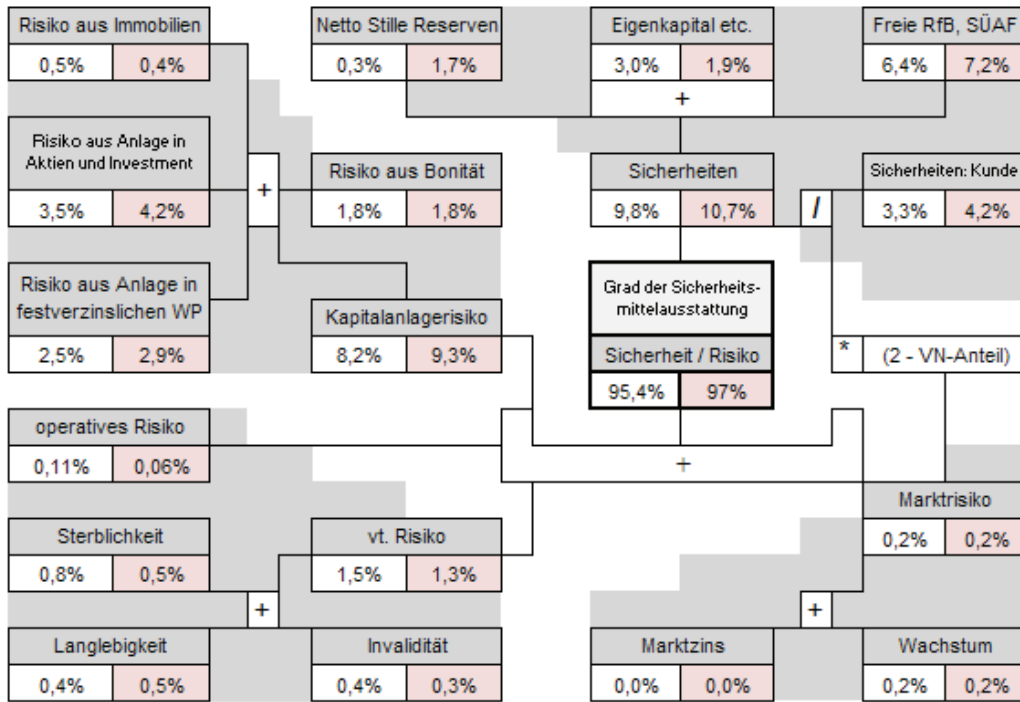


Markt



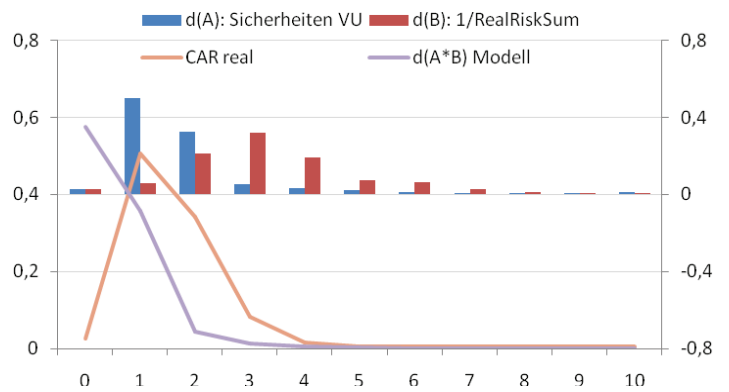
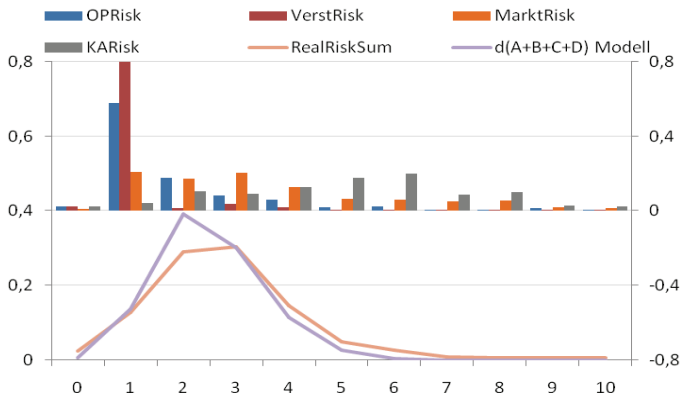
0,1-Q	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0,9-Q		
0,494	---	---	--	-	o	+	++	+++	+++	1,899	2	CAR
0,056	---	-	--	o	+++	+	-	---	+++	0,150	1	Eigenmittel
0,046	-	+++	o	+	++	-	--	---	---	0,155	1	RiskSum
0,023	-	+++	o	+	+	o	--	---	---	0,131	0	KARisk
0,000	--	+	-	o	o	-	-	-	--	0,007	0	MarktRisk
0,000	--	o	-	--	-	--	---	++	o	0,003	0	OPRisk
0,010	--	-	-	--	-	--	--	---	--	0,028	0	VerstRisk
0,040	-	--	-	-	+	-	-	---	++	0,046	0	Ansammlungszins
			omD	LOsw Tg		VB	k					
	9	19	15	21	10	8	6	9	9	106		Anzahl:
	0,65	0,62	0,54	0,57	0,67	0,69	0,42	0,679	0,73	0,61		avg.-max.-memb.

Lebensversicherung 2008: Basis Deckungsrückstellung



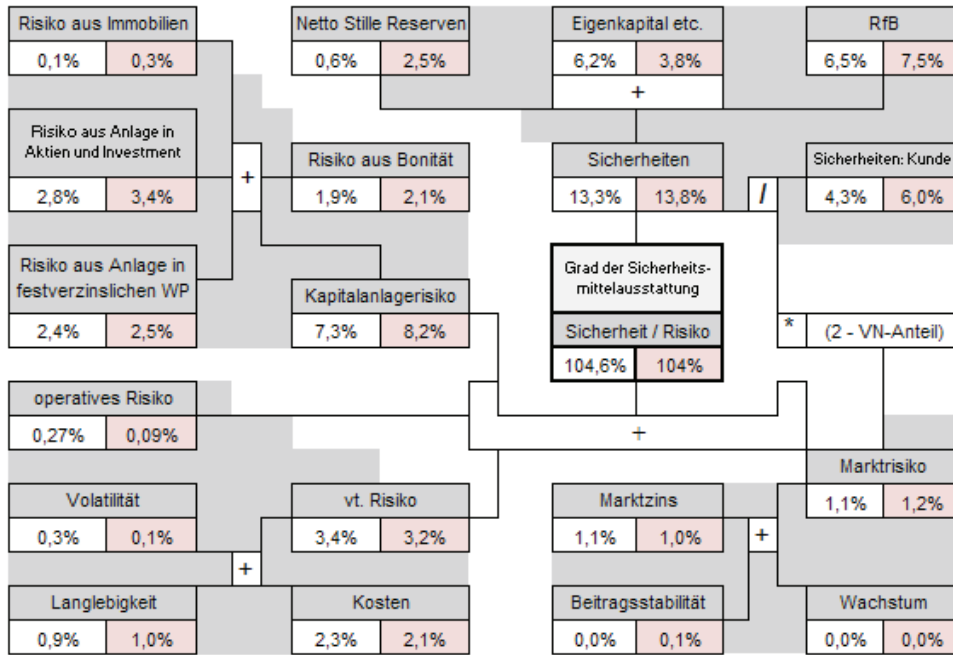
© 2009 www.rankingweb.de

Markt



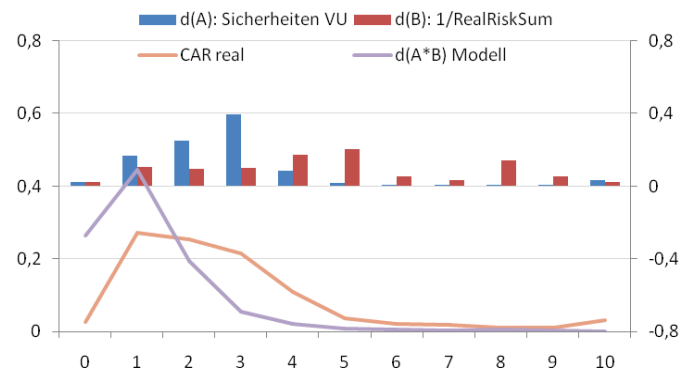
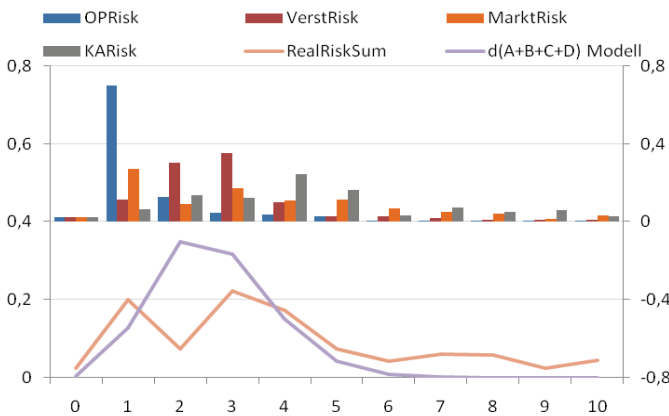
0,1-Q	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0,9-Q		
0,494	---	---	--	-	o	+	++	+++	+++	1,899	2	CAR
0,062	---	---	--	-	+++	-	+	--	+++	0,194	1	Eigenmittel
0,062	++	-	-	o	+++	--	-	---	---	0,167	1	RiskSum
0,038	+++	o	o	+	o	-	o	---	---	0,119	0	KARisk
0,000	+	-	o	o	-	-	-	o	--	0,007	0	MarktRisk
0,000	--	--	--	--	+	---	-	+	+	0,005	0	OPRisk
0,010	---	---	---	--	++	--	--	--	-	0,037	0	VerstRisk
0,040	---	---	---	o	+	-	++	--	o	0,046	0	Ansammlungszins
		OwoT		Lsg		VBk						
	14	14	20	16	11	12	3	10	6	106		Anzahl:
	0,76	0,64	0,63	0,63	0,57	0,66	0,63	0,588	0,83	0,65		avg.-max.-memb.

Private Krankenversicherung 2008: Basis Alterungsrückstellung und Beitrag



©2009 www.rankingweb.de

Markt



0,1-Q	1	2	3	4	5	6	7	0,9-Q
0,652	---	--	-	o	+	++	+++	2,560
0,087	---	+	o	++	o	++	+++	2
0,079	o	+++	o	-	---	---	---	1
0,037	-	+++	o	-	---	---	---	1
0,003	o	++	o	-	-	---	---	0
0,001	--	o	---	--	-	+	+	0
0,027	+	+	o	o	--	+	---	0
0,043	--	-	--	o	+	+	++	0

sOT	Mwkm	g	VB	D	Anzahl:
15	7	8	9	6	54
0,71	0,67	0,68	0,69	0,63	0,70
					0,76

0,068 0 ARVR_Zins

0,039 0 VerstRisk

0,006 0 OPRisk

0,034 0 MarktRisk

0,119 0 KARisk

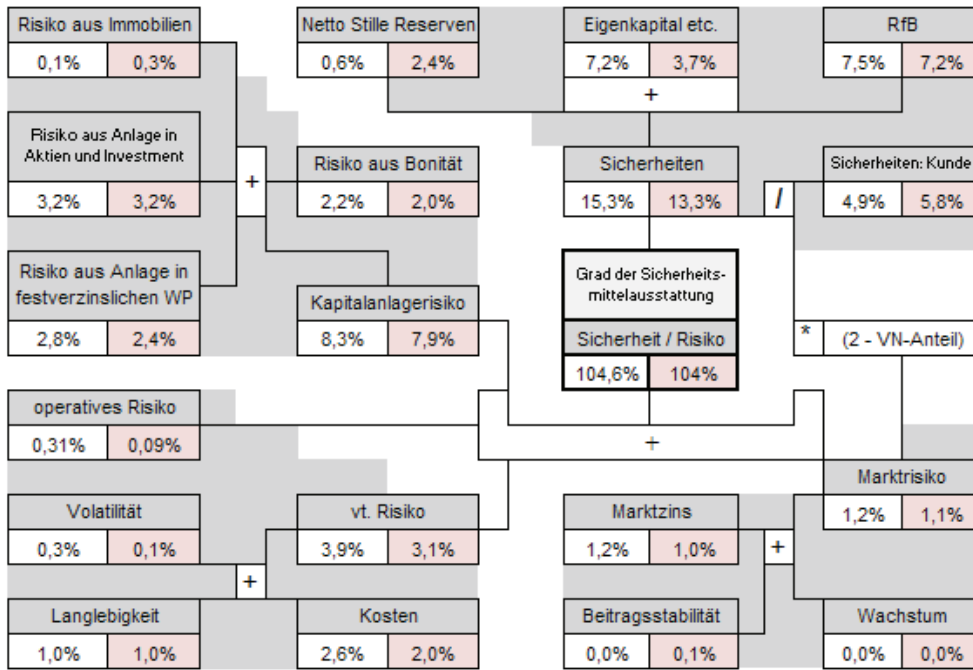
0,188 1 RiskSum

0,213 1 Eigenmittel

2,560 2 CAR

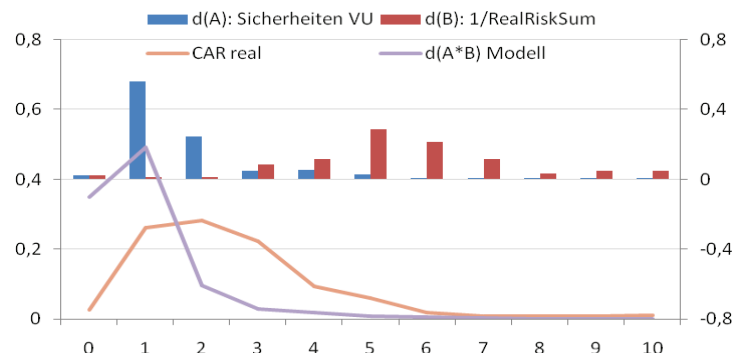
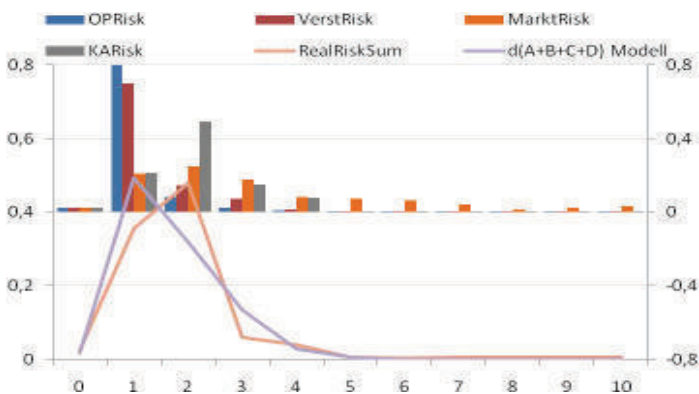
avg.-max.-memb.

Private Krankenversicherung 2008: Basis Alterungsrückstellung



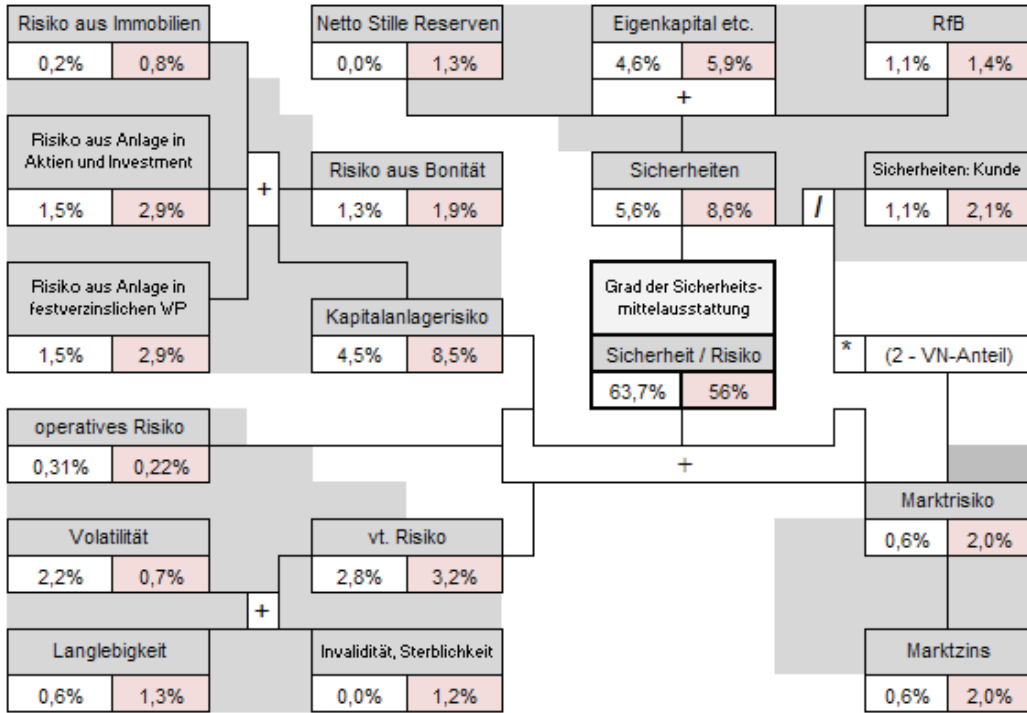
© 2009 www.rankingweb.de

Markt



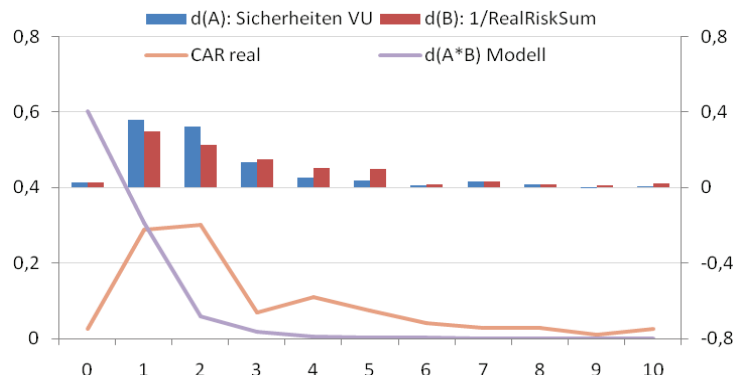
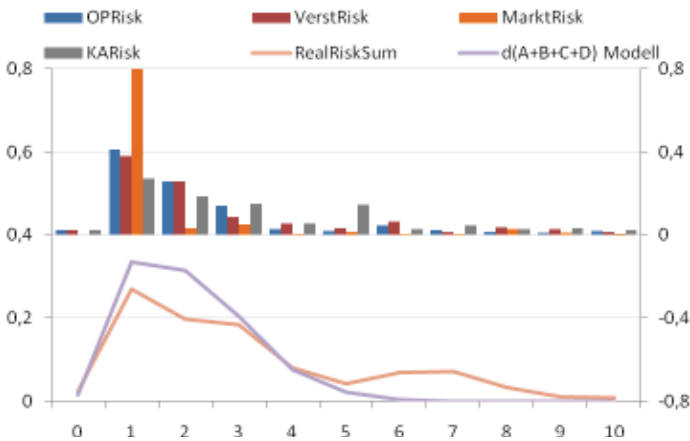
0,1-Q	1	2	3	4	5	6	7	0,9-Q		
0,650	---	--	-	o	+	++	+++	2,392	2	CAR
0,087	---	--	--	-	--	+++	+++	0,456	1	Eigenmittel
0,096	--	o	--	o	---	+++	-	0,214	1	RiskSum
0,051	-	+	-	o	---	o	-	0,116	0	KARisk
0,004	-	o	--	o	---	o	--	0,044	0	MarktRisk
0,001	---	--	---	--	---	+++	o	0,010	0	OPRisk
0,028	--	--	---	-	---	+++	o	0,062	0	VerstRisk
0,043	--	-	-	o	-	+++	++	0,068	0	ARVR_Zins
MVwT										
sO	m	g	k	B	D					
10	12	8	6	9	4	3	52	Anzahl:		
0,76	0,61	0,65	0,57	0,60	0,86	0,87	0,67	avg.-max.-memb.		

Pensionswirtschaft 2008: Basis Deckungsrückstellung und Beitrag



©2009 www.rankingweb.de

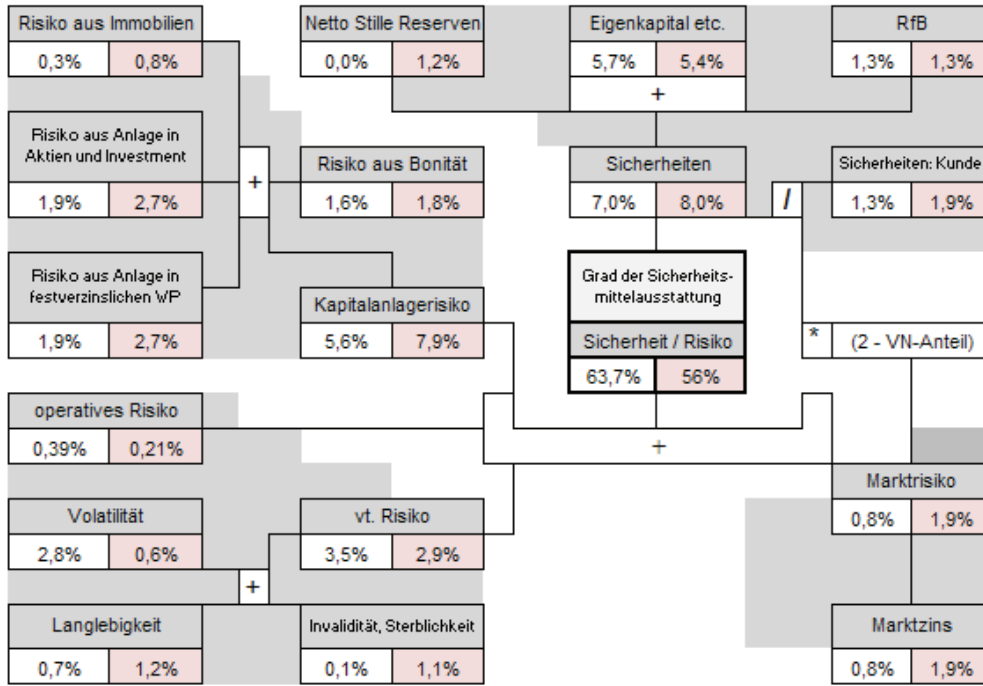
Markt



0,1-Q	1	2	3	4	5	6	7	0,9-Q
0,215	---	--	-	o	+	++	+++	2,545
0,035	--	--	---	+++	+	--	++	0,219
0,043	+++	-	---	++	--	---	---	0,301
0,006	++	-	--	o	--	---	--	0,167
0,000	+	--	---	--	---	---	---	0,060
0,001	o	---	-	-	o	---	o	0,016
0,006	-	-	---	+	o	---	--	0,100
0,001	-	++	++	o	++	++	+	0,047
	C	MFED mgsw	Ak					
	13	32	14	9	5	8	5	86
	0,77	0,66	0,72	0,53	0,63	0,72	0,73	0,68

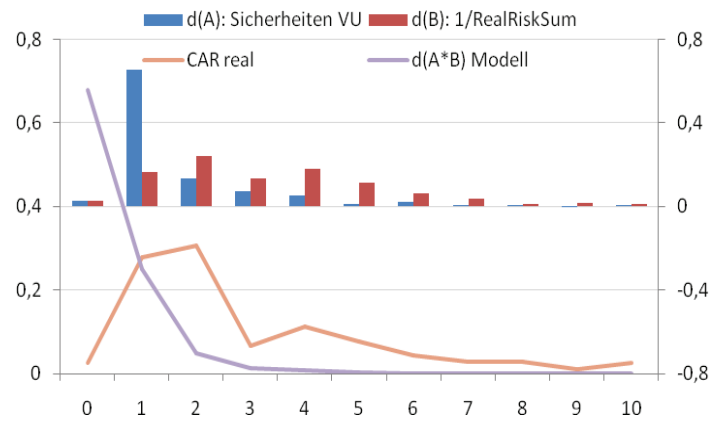
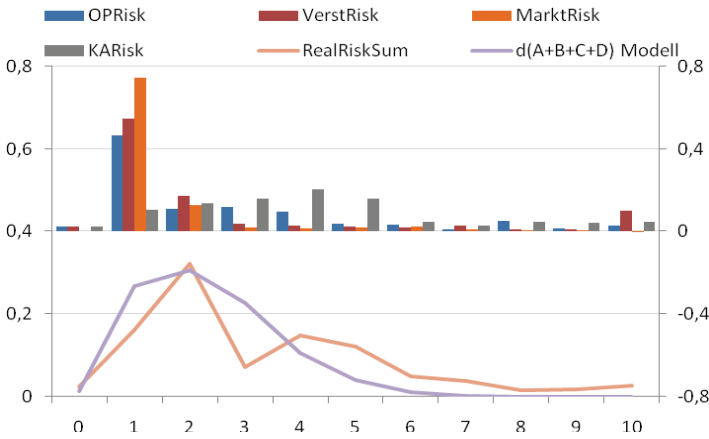
Anzahl: 86
avg.-max.-memb. 0,68

Pensionswirtschaft 2008: Basis Deckungsrückstellung



© 2009 www.rankingweb.de

Markt



0,1-Q	1	2	3	4	5	6	7	0,9-Q
0,213	---	--	-	o	+	++	+++	2,573
0,033	---	---	--	+++	++	-	+++	0,317
0,063	++	--	--	+++	-	---	---	0,265
0,011	+	-	-	-	-	--	-	0,145
0,000	+	---	--	--	---	---	---	0,053
0,001	--	--	o	-	o	--	o	0,023
0,010	-	---	---	+++	-	---	---	0,199
0,001	-	++	+	o	++	++	++	0,047
	C	MFED mgsw	Ak					
	20	28	15	7	3	7	5	85
	0,72	0,73	0,62	0,64	0,81	0,73	0,91	0,71

Anzahl: 85
avg.-max.-memb. 0,71